

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

71. Stollhamm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

tober 1827 (17. Sonntag n. Trin.) introduziert wurde. Von dort wurde er 1840 nach Wiarden I versetzt und starb dort am 25. Januar 1860. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Hasbergen und Schortens.

23/ Johann Friedrich Groninger (1827—34) geboren zu Elsfleth am 11. September 1800 als Sohn eines dortigen Arztes. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Middoge“ Nr. 16. Er wurde als Sommerprediger 1827 zum Pastoren in St. Joost berufen und im Dezember d. J. hier introduziert. Hier predigte er am 20. November 1831 zur Versetzung und kam nach Middoge, dort introduziert im Frühjahr 1834. Dort wurde er zum 1. Mai 1865 emeritiert und starb 1866.

24/ Christian Carl Wöhrmann (1834—38) geboren zu Gutin am 7. Juli 1804 als Sohn eines dortigen Magazinverwalters. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Pakens“ Nr. 20. Er wurde am 15. April 1834 zum Pastoren in St. Joost ernannt und kam von hier im Januar 1738 nach Pakens und 1849 nach Waddens, wo er zum 1. November 1861 emeritiert wurde.

25/ Carl Heinrich Tiarks (1838—39) geboren zu Jever am 26. August 1805 als Sohn des dortigen Diakonen und Superintendenten Tiarks, studierte von Mich. 1826 bis dahin 1829, tent.: 1830 Februar 22 bis 24, exam.: 1832 Oktober 24 (ohne Charakter), 1834 Februar 26 (haud illandabilis c. adm.) war seit Oktober 1836 Vakanzprediger in Waddewarden, seit 1837 in Strückhausen und wurde 1838 Pastor in St. Joost, starb hier aber schon am 17. (die Kandidatenliste hat wohl irrtümlich: am 10.) November 1839.

26/ Emil Heinrich Günther Ritter (1841—45) geboren zu Oldenburg am 30. September 1808. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Cleverns“ Nr. 20. Als Hilfsprediger in Hammelwarden wurde er Ende 1840 zum Pastoren in St. Joost berufen und hier am 10. Januar 1841 von dem Pastoren Mansholt zu Waddewarden introduziert. Von hier wurde er nach Cleverns versetzt und dort am 4. Mai (Grandi) 1845 introduziert. Von dort kam er 1863 als ernannter Pastor nach Fedderwarden I und starb am 26. März 1882 (seit 1877 beurlaubt).

27/ Carl Hermann Eduard Tönniesen (1845 bis 1872) geboren zu Hohenkirchen am 1. Mai 1812,

studierte von Mich. 1831 bis Ostern 1833 zu Heidelberg und von Ostern 1833 bis Mich. 1834 zu Jena, tent.: 1834 November 4—6; exam.: 1839 Ostern war 1834—36 Hilfsprediger des Pastoren Christian Carstens zu Hohenkirchen, 1836—38 Privatlehrer in Hooftel, seit 1839 Privatlehrer zu Jever und von 1839—45 zweiter Lehrer an der Mädchenschule zu Jever. Als solcher wurde er 1845 zum Pastoren in St. Joost berufen und am 1. April d. J. hier introduziert. Hier wurde er mittelst Höchsten Reskripts vom 27. April 1872 Kränklichkeitshalber auf sein Ansuchen emeritiert und starb am 3. Dezember 1872 in Bremen.

28/ Johannes Georg Heinrich Eggerking (1872 bis 1876) geboren zu Hasbergen am 27. November 1843 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Heinrich Eggerking. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Sengwarden II“ Nr. 22. Als Hilfsprediger in Golzwarden wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern am 1. Juli 1872 zum Pastoren in St. Joost ernannt und am 10. November d. J. hier introduziert. Von hier kam er als ernannter Pastor nach Sengwarden II, wo er am 26. November 1876 introduziert wurde und als erster Pastor daselbst am 16. März 1895 starb.

Seit seinem Abgange von St. Joost blieb die Stelle vorläufig dauernd vakant, wobei von einem Nachbarpastoren jeden Sonntag, nachmittags, Gottesdienst gehalten wurde, der dafür 1200,— Mk. aus der Vakanzkasse erhielt; der Rest bildete der Dispositionsfundus. Solche Vakanzverwalter waren Pastor Schauenburg in Pakens und seit 1886 Pastor Harms in Wuppels, bis 1898 hier wieder ein Pastor angestellt wurde.

29/ Heinrich Anton Brunken (seit 1898) geboren zu Damgast am 19. August 1866, studierte von Mich. 1887 bis Ostern 1889 in Berlin, von Ostern 1889—90 zu Halle, von Ostern bis Mich. 1890 zu Marburg und von Mich. 1890 bis Mich. 1891 wieder zu Halle, tent.: 1893 März 21 exam.: 1897 März 16, war vorher Hilfs- und Vakanzprediger in Barel, Jade, Apen und Hatten und wurde ordiniert am 9. Mai 1897. Am 20. März 1898 wurde er mit sämtlichen 40 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 56) zum Pastoren in St. Joost gewählt, am 25. März ernannt und am 19. Mai 1898 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

71. Stollhamm.

Der Bericht des Pastoren Helmers vom 8. Januar 1863 gibt bis zum Jahre 1701 die hiesigen Prediger nach dem Verzeichnis, wie es vor dem ersten Kirchenbuch (begonnen 1609 Oktober 3) steht; von da ab ist das Verzeichnis mit großer Mühe, aber sehr unvollständig aus den Kirchenbüchern zusammengestellt.

Nach den Angaben, die der unter Nr. 3 angeführte Pastor Heinrich Züchter in einer 1628 zur Einweihung der damals erbauten Kanzel gehaltenen Predigt hinterlassen hat, war der letzte katholische Pastor: Herr Dodeke. Nach ihm ist Herr Haje gekommen, der allererst die Lehre aus der päpstlichen Finsternis zu reformieren begonnen hat, „wie wohl er es nicht weit damit bringen können, sintemal er selber noch in großer Finsternis gar tief gesteckt“. Deshalb und weil Schauenburg den folgenden ausdrücklich als ersten lutherischen Pastoren bezeichnet, beginnen wir die Reihe der hiesigen Pastoren seit der Reformation mit:

1/ Heinrich Züchter (1536—72). Nach der oben genannten Predigt seines Enkels hat er erst etliche Jahre zu Köln, Löwen und anderen Universitäten die Rechte studiert und darauf zwei Jahre zu Wittenberg

Theologie unter Luther und Melancthon, nachdem er 1534 zum Pastoren zu Stollhamm berufen war. Während dieser zwei Jahre hat der letzte Vikar an dieser Kirche, Herr Johann, das Amt hier verwaltet.



Im Jahre 1536 ist dann Züchter als Pastor hier angetreten und hat 36 Jahre das Amt verwaltet. Er starb hier 1572 (nach der Angabe des Kirchenbuchs: am 19. Oktober) — Sein Sohn wurde Nachfolger.

2/ Ernestus Züchter (1572—1621) war nach Schauenburg auf dem Gymnasium in Bremen und Lüneburg und studierte zu Wittenberg, wo er von Bugenhagen ordiniert wurde. Er hatte seit 1607 seinen Sohn und Nachfolger zum Adjunkten und starb hier 1621 (nach Angabe des Kirchenbuchs: am 14. April). Zu seiner Zeit 1609 Oktober 3 beginnt das erste noch vorhandene Kirchenbuch hier selbst, wahrscheinlich von seinem Sohn als Adjunkten angelegt. Sein Sohn wurde Nachfolger.

3./ Henrich Züchter (1607—21—39) geboren zu Stollhamm 1580 als Sohn des Vorigen, war auf dem Gymnasium zu Bremen und Braunschweig, studierte ein Jahr zu Helmstedt und drei Jahre zu Wittenberg und wurde in Oldenburg von Mag. Jüder 1607 ordiniert zum Adjunkten seines Vaters. Nach dessen Tode wurde er 1621 hier Pastor und starb hier 1639 (nach Angabe des Kirchenbuchs: am 19. Juli), nachdem er 32 Jahre an dieser Gemeinde gewirkt hatte.

Nach seinem Tode blieb die Stelle anderthalb Jahr vakant, da (nach Bismarcs Tagebuch; vergl. Kirchl. Beiträge, Jahrg. 1876 pag. 44) Graf Anton Günther über die geeignete Person nicht schlüssig werden konnte. Pastor von Lindern in Oldenburg und Pastor Taute in Osterburg lehnten aus Gesundheitsrückichten ab und der Sohn des Vorigen, Dodo Züchter, den der Graf hierher zu berufen wünschte, weil dessen Vorfahren über 100 Jahre in Stollhamm gestanden hatten, war unfähig, „da weder seine Begabung noch Bildung ausreichte“.

4/ Johannes Hellenius (1641—52) nach Angabe des Prediger-Verzeichnisses im General-Archiv und des hiesigen Kirchenbuchs „geboren zu Oldenburg 1611.“ War nach Schauenburg auf dem Gymnasium in Oldenburg und Bremen, studierte 5 Jahre zu Königsberg und wurde 1638 in Jever ordiniert. Nach Bismarcs Tagebuch (a. a. O.) stellte er sich diesem am 4. Januar 1641 vor, damals Pastor in Jever (siehe unter den „Diakonen in Jever“ Nr. 10) und wurde am 17. (Schauenburg hat: am 7.) Januar in Stollhamm von Bismar introduziert. Nach den Visitationenprotokollen von 1644 (s. Kirchl. Beiträge, Jahrgang 1865 pag. 176) „gebraucht er den Exorzismus nicht, dieweil Mag. Büscherus ihn abgeschafft haben soll“. Hier starb er 1652, nach Angabe des Kirchenbuchs am 30. September, 41 Jahre alt und 13 Jahre im Amte.

In der darauf eintretenden kurzen Vakanz versah Hinrich Buschmann den hiesigen Dienst, der von hier als Pastor nach Blankenburg (s. dort unter Nr. 4) versetzt wurde (siehe Schauenburg Band I pap. 60).

5./ Johannes Fabricius (1653—57) geboren zu Jever 1600 als Sohn eines dortigen Kupferschneiders. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Rastede“ Nr. 4. Er kam (nach Angabe des Kirchenbuchs: auf Johannis Baptist. — Juni 24) 1653 von Rastede nach Stollhamm und starb hier 1657. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in

Wardenburg und Rastede, ein anderer Pastor in Wiefelstede.

6/ Mag. Anton Herstell (1658—78), geboren zu Jdenen in der Grafschaft Schaumburg am 28. Januar 1623 als Sohn eines Pastoren. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Rastede“ Nr. 5. Er kam von Rastede nach Stollhamm und wurde nach Angabe des Kirchenbuchs, nachdem er 4 Jahre und 16 Wochen in Rastede gestanden hatte, am 8. August, war der 9. Sonntag n. Trin., 1658 hier introduziert. Hier starb er am 11. November 1678. — Ein Sohn von ihm ist der folgende.

7/ Christian Adam Herstell (1679—80) ward hier introduziert nach Angabe des Kirchenbuchs am 18. Sonntag nach Trin. 1679, laut Kirchl. Beiträgen durch Pastor Burchardi zu Eckwarden, dem damaligen Senior der Butjadinger Geistlichkeit, weil er aber (laut Kirchenbuch) einer hohen Person in einer gewissen Sache sich nicht wollte gehorsam erzeigen, auch gewissenhalber nicht hat tun können, hat er nach verfloffenen 39 Wochen wieder wandern müssen und ist nach Alteneesch transloziert (siehe unter „Alteneesch“ Nr. 5), kam aber schon 1682 wieder hierher nach Stollhamm (siehe diese Reihe hinter Nr. 8).

8./ Mag. Gerhard Coldewey (1680—82), nach dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: geboren 1632 zu Bremen, war seit 1662 zweiter Pastor an St. Lamberti in Oldenburg (siehe dort unter Nr. 10), wurde von dort 1680 „aus Reid und Mißgunst von dort nach Stollhamm versetzt“, aber schon nach 2 Jahren nach Oldenburg zurückberufen und zwar als Pastor an St. Nikolai daselbst (siehe die Reihe der Pastoren an St. Nikolai zu Oldenburg unter Nr. 3). Dort starb er 1706. — Sein ältester Sohn wurde Pastor in Golzwarden, der zweite in Hasbergen.

(7.)/ An seine Stelle kam sein Vorgänger Christian Adam Herstell wieder von Alteneesch nach Stollhamm zurück und wurde am 16. Sonntag n. Trin. 1682 hier von Gen.-Superint. Michaelis introduziert. Er starb hier am 10. August 1701.

9/ Gabriel Schwier (1702—07), eines Hausmanns Sohn aus dem Butjadingerlande, war vorher seit 1698 Winterprediger zu Dvelgönne (siehe dort unter Nr. 16) und kam 1702 nach Stollhamm. Er starb 1707 zu Voitwarden, wohin er sich über das Eis begeben hatte, um seine Schwiegermutter zu besuchen und ist zu Golzwarden beerdigt.

10./ Rudolph Jbbeken (1707—20), geboren zu Oldenburg 1660 als Sohn eines dortigen Kaufmanns, war vorher seit 1703 Legationsprediger in Polen und wurde 1707 (nicht 1708, wie die Kirchl. Beiträge angeben) Pastor in Stollhamm. Er erlebte hier die Weihnachtsflut 1717, kam 1720 als Pastor nach Osterburg und wurde zum 1. Januar 1733 Hauptpastor und Superintendent in Oldenburg (s. dort unter Nr. 14), wo er am 13. Oktober 1750 starb. — Ein Sohn von ihm, in Stollhamm geboren, wurde Pastor in Altens und Oldenburg.

11./ Gerlacus Armster (1721—32), geboren zu Uthede im Bremischen am 4. Oktober 1690 (der Tag ist berechnet nach seinem Alter beim Tode) als Sohn des dortigen Pastoren Liborius Armster, der später



Pastor in Rodenkirchen wurde, war von 1716—20 Kapellprediger in Neuenburg (s. d. Nr. 7), wurde 1720 als Pastor nach Stollhamm berufen, aber erst im Juli 1721 hier von Gen.-Sup. Büßing introduziert und starb hier 1732, laut Kirchenbuch am 20. Januar im Alter von 41 Jahren, 3 Monaten, 2 Wochen und 2 Tagen.

12./Johann Andreas Strackerjan (1732—58), geboren zu Berne 1702 als Sohn des dortigen Pastoren Martin Diedrich Strackerjan, kam 1732 nach Stollhamm und starb hier laut Wieselsteder Predigerverzeichnis am 13. Juli 1758, laut Kirchl. Beiträgen: an der Schlassucht, laut Kirchenbuch „begraben am 18. Juli 1758 nach 26jähriger Tätigkeit hier selbst im 56. Jahre seines Alters“.

13./Anton Kleinert (1759—72), geboren zu Varel am 24. Juni 1725 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Christian Wilhelm Kleinert und der Charlotte Amalie, geb. Michaelsen. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Berne“ Nr. 17. Er wurde laut Wieselsteder Predigerverzeichnis und Bericht aus Wardenburg im Oktober 1758 von Wardenburg nach Stollhamm berufen und trat hier (laut Bericht aus Berne) 1759 an. Von hier kam er 1772, berufen im Mai, als Pastor nach Berne, wo er am 1. Juli 1789 starb. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Langwarden.

Nach dem Wieselsteder Predigerverzeichnis ist dann ein N. N. Lenz im Juli 1772 hierher berufen, trat aber sein Amt hier selbst garnicht an.

X 14./Hinrich Hermann Frißius (1773—76), stand vorher seit 1760 als zweiter Pastor in Delmenhorst (s. d. Nr. 23) und wurde im Januar 1773 nach Stollhamm berufen. Hier starb er laut Wieselsteder Predigerverzeichnis am 8. April 1776.

15./Mag. Johann Conrad Herbart (1776—84), der älteste Sohn des Rectors an der oldenburgischen Schule Michael Herbart. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Dedesdorf“ Nr. 12. Er wurde (laut Wieselsteder Predigerverzeichnis: im Mai) 1776 von Dedesdorf nach Stollhamm berufen, kam laut eigenhändiger Aussage im Bericht aus Dedesdorf am 16. September 1776 hierher und starb hier laut Wieselsteder Predigerverzeichnis am 13. November 1784.

16./Anton Ricklefs (1785—97), geboren zu Schweiburg am 15. November 1733. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Schweiburg“ Nr. 6. Im Januar 1785 wurde er von Schweiburg nach Stollhamm berufen und starb hier am 14. Mai 1797.

In der jetzt folgenden Vakanz versah Assistenzprediger Solling, der als Pastor in Esenshamm (s. d. Nr. 16) 1826 starb, den hiesigen Dienst, dessen

Handschrift im Kirchenbuch bis zum 19. April 1798 geht.

17./Anton Diedrich Kuhlmann (1798—1808) war vorher seit 1788 vierter Pastor in Oldenburg (s. d. unter Nr. 3), dann seit 1789 Pastor in Wardenburg, von wo er am 14. Oktober 1797 nach Stollhamm berufen wurde, hier 1798 (nach der Handschrift im Kirchenbuch: im April) introduziert. Hier starb er am 29. November 1808.

18./Bernhard Friedrich Anton Frißius (1809 bis 1822), geboren zu Schwei am 5. Januar 1764 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Christian Frißius. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Esenshamm“ Nr. 15. Er kam von Esenshamm nach Stollhamm nach eigener Aussage im hiesigen Kirchenbuch am 29. Oktober 1809 und starb hier laut Kirchenbuch am 28. September 1822. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Toffens.

19./Karl Wilhelm Heinrich Kirchhoff (1823 bis 1825), laut Wieselsteder Predigerverzeichnis: von Oldenburg, es ungewiß lassend, ob aus Oldenburg gebürtig, oder dort, etwa als Sommerprediger, angestellt, kam nach der Bemerkung des hiesigen Kirchenbuchs bei seinem Tode, daß er hier anderthalb Jahre Pastor gewesen sei, etwa im September 1823 nach Stollhamm und starb hier 1825 am 26. März (nicht: Mai, wie die Kirchl. Beiträge angeben).

20./Hinrich Lüerßen (1825—41), geboren zu Bardenfleth am 18. Februar 1775 als Sohn des dortigen Haurmanns Hinrich Lüerßen und der Gesche Catharine, geb. Rinne. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Huntlosen“ Nr. 18. Er kam von Huntlosen nach Stollhamm, wo er am 9. Oktober 1825 introduziert wurde, und starb hier am 27. August 1841.

21./Hinrich Anton Helmers (1841—85), geboren 1801 am 15. Juni (nicht: Januar, wie die Kirchl. Beiträge angeben). Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hasbergen“ Nr. 17. Er kam von Hasbergen nach Stollhamm, hier introduziert am 14. November 1841, feierte hier am 20. Mai 1880 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb hier am 9. November 1885 im Amte.

22./Johannes Christoph Anton Lohse (seit 1886), geboren zu Oldenburg am 8. Februar 1844. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Brake“ Nr. 3. Als Pastor in Brake wurde er am 14. März 1886 mit sämtlichen 202 abgegebenen Stimmen (stimm-berechtigt: 318) zum Pastoren in Stollhamm gewählt und am 20. Juni d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte, seit dem 16. Januar 1904 mit dem Titel „Kirchenrat“.

Seine Druckschriften siehe unter „Brake“ Nr. 3.

72. Strückhausen.

Der Bericht des Pastoren Numpf vom 13. Dezember 1862 stellt das Verzeichnis aus den hiesigen, mit 1646 beginnenden Kirchenbüchern zusammen, die bei beiden Bränden der Pastorei, 1811 und 1841, gerettet sind.

Aus katholischer Zeit werden im ältesten Kirchenbuch genannt ohne Jahreszahl: Cassen Kollen und Eggerich Meyer.

1./Helmerich Westerlo, ohne Jahreszahl, mit dem Zusatz: evangelisch-lutherisch.

2./Hermann Burinus (—1576) „der Vater,

